

Programm

Nationale Plattform der Fachpersonen der Sozialen Arbeit

Die dritte Nationale Plattform der Fachpersonen der Sozialen Arbeit findet am 6. Mai 2022 zum Thema Arbeitsbedingungen in der [Heitere Fahne Bern](#) statt. Die vier Workshops beleuchten unterschiedliche Aspekte von Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit und bieten Raum für Diskussion und Austausch zwischen Fachpersonen aus unterschiedlichen Berufsfeldern. Moderiert werden die Workshops von Expert*innen und Fachpersonen aus der Praxis.

Ablauf

13:00	Begrüssung Simone Gremminger Co-Präsidentin AvenirSocial
13:15	Referat Nicolas Galladé, Stadtrat Winterthur zur Reduktion der Falllast in der Sozialberatung der Stadt Winterthur (vgl. Workshop 2)
13:40 – 15:10	Workshops 1 – 4
15:30 – 16:00	Plenum, Fazit Workshops
danach	Apéro bis 17:00



Simone Gremminger

Co-Präsidentin AvenirSocial



Referent

Nicolas Galladé

Vorsteher Departement Soziales
Stadt Winterthur

Workshop 1

Frauen in der Sozialen Arbeit?!

80% der Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind weiblich und oft auch im direkten Kontakt mit den Adressat*innen im Einsatz. Die vergleichsweise wenigen Männer, die in der Sozialen Arbeit tätig sind, sind hingegen auffallend oft in Führungspositionen. Ihre linearen Biografien mit Vollzeitarbeit werden gegenüber nicht-linearen Lebensläufen, mit allfälligen Unterbrüchen durch Schwangerschaften und Teilzeitarbeit, bevorzugt.

Warum sind Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert? Was hat das mit dem Arbeitsmarkt in der Schweiz zu tun und wie kann - zumindest - Geschlechterparität bei Leitungspositionen erreicht werden? Darüber und über typische Diskriminierungsphänomene in der Sozialen Arbeit diskutieren die Workshopteilnehmenden mit Fabienne Friedli, die zu diesem Thema forscht.



Moderation

Fabienne Friedli

wissenschaftliche Mitarbeiterin
Berner Fachhochschule BFH

Workshop 2

Weniger Fälle – mehr Zeit für die persönliche Beratung?

Noch 5 zusätzliche Fälle, 3 weitere Entscheide oder ein Krisenfall mehr: Wie viel Arbeitsbelastung ist zu viel? Ob die Falllast bei den Sozialdiensten, Dossiers in der Familienbetreuung oder der Betreuungsschlüssel in der Tagesschule, irgendwann leidet die Qualität unter dem Arbeitsaufwand. Steigt die Produktivität wirklich an, wenn alle Kolleg*innen mit zusätzlichen Aufgaben belastet werden?

Eine 2021 veröffentlichte Studie des Büro BASS kam zum Schluss, dass die Stadt Winterthur durch den Ausbau der personellen Ressourcen sowohl Sozialhilfebeziehende besser betreuen, wie auch Kosten einsparen kann. Doris Egloff, Leiterin der Sozialberatung Stadt Winterthur, gibt Einblick in die Studie und diskutiert mit den Teilnehmenden über mögliche Verbesserungen am Arbeitsplatz und über die Herausforderung eines gezielten Ressourceneinsatzes.



Moderation

Doris Egloff

Leiterin der Sozialberatung

Stadt Winterthur

Workshop 3

Im Spannungsfeld: widerständiges Handeln am Arbeitsplatz

Was die Dozierenden eindringlich erläutern, wird in der Praxis oft nicht umgesetzt oder die Prozesse am Arbeitsplatz widersprechen dem Gelernten aus der Weiterbildung. Du kennst es bestimmt: Die Theorie, das Studium oder die Weiterbildung sind oft das eine – die Praxis das andere.

Du möchtest Dich an den Vorgaben des Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz orientieren und merkst, dass sie in der Praxis aber leider nicht erfüllt werden? Wie ist es möglich, sich am Arbeitsplatz für eine gute Soziale Arbeit einzusetzen, wenn die gesetzlichen Grundlagen diskriminierend sind? Im Workshop diskutiert die KRISO Bern mit den Teilnehmenden über ihre Erfahrungen, aber auch über Möglichkeiten und Grenzen widerständigen Handelns im Berufsalltag.



Moderation

Kriso Bern

Die Kriso ist ein Zusammenschluss von Sozialarbeitenden, die sich für Sozialbenachteiligte und für eine sozial gerechtere Gesellschaft einsetzen.

kriso.ch

Workshop 4

Arbeitsbedingungen in der Schulsozialarbeit: Ist- und Soll-Zustand

Auch wenn sich die Schulsozialarbeit (SSA) mittlerweile vielerorts als erfolgreiche Fachstelle für Kinder und Jugendliche, ihre Eltern und schulische Fachpersonen etabliert hat, unterscheiden sich ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten je nach Kanton, Gemeinde oder Schule teilweise stark. So übersteigen die Anforderungen häufig das Pflichtenheft und sind mit den vorhandenen Ressourcen nicht zu erfüllen. SSA leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung und Entlastung von schulischen Fachpersonen und werden dennoch häufig deutlich schlechter entlohnt als diese. Viele arbeitsrechtliche Fragen für die SSA sind ungeklärt.

Zusammen mit Martina Good, Co-Präsidentin des Schulsozialarbeitsverbandes SSAV, werden sich die Teilnehmenden über ihren Ist-Zustand im Berufsalltag austauschen und problematische Arbeitsbedingungen konkretisieren. Tobias Bockstaller, Verantwortlicher Grundlagen bei AvenirSocial, nimmt eine Einordnung vor, um danach gemeinsam mögliche Lösungswege und Vorgehensweisen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren.



Moderation

Martina Good

Co-Präsidentin SSAV,
Sozialarbeiterin MSc, Leiterin CAS
SSA OST – Ostschweizer
Fachhochschule

Der SSAV ist Kollektivmitglied von
Avenirsocial

